



Eine einmalige Kooperation

Vorstellung des Projektes „Modellregion Landwirtschaft und Naturschutz – Bergisches Land“ in Rösrath

Die Akteure aus Landwirtschaft und Naturschutz gaben am Freitag vergangener Woche den offiziellen Startschuss für das Projekt „Modellregion Landwirtschaft und Naturschutz – Bergisches Land“.

Foto:
Dr. Elisabeth Legge

Ein wenig stolz waren sie schon. Es war ihnen sowohl bei der Pressekonferenz als auch beim anschließenden Fototermin deutlich anzusehen. Die Vertreter von Landwirtschaft und Naturschutz im Bergischen Land stellten am Freitag vergangener Woche ihr Projekt „Modellregion Landwirtschaft und Naturschutz – Bergisches Land“ in Rösrath vor. „Heute ist für uns ein besonderer Tag, ein besonderer Tag für die Landwirtschaft und den Naturschutz im Bergischen Land“, betonte Frank Herhaus, Leiter der Biologischen Station Oberberg und Rhein-Berg bei der Begrüßung. Es sei schon einmalig, was die Landwirtschaft und der Naturschutz gemeinsam in der Region auf den Weg gebracht hätten.

Am Freitag wurden dabei noch die letzten Unterschriften unter die Vereinbarung zum Modellprojekt gesetzt. Mit dabei war auch Horst Becker, Parlamentarischer Staatssekretär im NRW-Landwirtschaftsministerium. Mit Unterzeichnung der Vereinbarung auch durch das Land NRW kann nun das Projekt umgesetzt werden, das nach Aussagen der Akteure eine landesweit beispielhafte Zusammenarbeit für den Erhalt der Biodiversität und eine vielfältige Kulturlandschaft im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis darstellt. Zu den weiteren Unterzeichnern

der Vereinbarung gehören Vertreter von BUND und NABU aus den beiden Kreisen im Bergischen Land, der Bergische Naturschutzverein, die Kreisbauernschaften Rheinisch-Bergischer und Oberbergischer Kreis, die Landwirtschaftskammer NRW sowie der Verband Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen Oberberg. Koordiniert wird das Projekt von den Biologischen Stationen Rhein-Berg und Oberberg.

Wie Peter Lautz, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Rhein.Berg., erläuterte, war die Entwicklung zu dem unterzeichneten Papier nicht immer ganz einfach. Aber inzwischen finde der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft in den beiden bergischen Landkreisen auf Augenhöhe statt. „Durch das nun vorliegende Konzeptpapier wollen wir diese Zusammenarbeit weiter vertiefen“, betonte Lautz.

Dass künftig Landwirtschaft und Naturschutz noch stärker zusammenarbeiten wollen, machte auch Michael Gerhard deutlich. „Für uns ist es wichtig, dass das Modellprojekt Landwirtschaft und Naturschutz Vorteile für beide Seiten bringt“, betonte das Vorstandsmitglied des NABU Oberberg. Dazu werde im Bergischen Land mehr Vertragsnaturschutz für die Landwirte benötigt. „Die Landwirte

durchleben momentan eine harte Zeit. Aus Sicht des Naturschutzes ist daher der Vertragsnaturschutz wichtig“, so Gerhard. Insgesamt verlange die Gesellschaft eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft. Auch wenn in NRW ein Umbruchverbot für Grünland besteht, wir brauchen im Bergischen Land mehr Ackerfläche“, meinte Gerhard. Er wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Landwirtschaft aber weiterhin ausreichend Fläche für eine intensive Grünlandwirtschaft zur Verfügung stehen müsse.

Konkret sollen im Rahmen des Projektes „Modellregion Landwirtschaft und Naturschutz – Bergisches Land“ insgesamt zehn Einzelprojekte umgesetzt werden. So soll beispielsweise ein Team aus Vertretern der Unterzeichner des Projektes eingerichtet werden, das gezielt angefragt werden kann, um naturschutzfachliche Probleme und Fragen gemeinsam zu lösen. In einem weiteren Projekt soll die Schulung und Weiterbildung der Zielgruppen „Ehrenamtlicher Naturschutz“ und „Landwirtschaft“ initiiert werden. „Hierdurch wird das Verständnis für die Arbeit und die Sorgen des anderen durch gegenseitigen Wissenstransfer gefördert“, erläuterte Herhaus. Zu den Einzelprojekten gehört auch die Aufwertung von verarmten Grünland-Lebensräumen durch Gewinnung von regionalem Samenmaterial. Staatssekretär Becker zeigte sich begeistert von der guten Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz im Bergischen Land. „Ich würde mich freuen, wenn wir etwas mehr Bergisches Land in Nordrhein-Westfalen hätten“, meinte der Staatssekretär. *el*